



**Dr. Arnold G. Fruchtenbaum**

## **Die Stiftshütte im Buch Exodus**

ARIEL RUNDFUNK-MISSION

"Das Messianische Bibelstudium"

55

Copyright © 1983  
ARIEL Ministries (U.S.A.)

STREET ADDRESS: 1541 Parkway Loop, Suite D ● Tustin, CA 92780  
MAILING ADDRESS: P.O.Box 3723 ● Tustin, CA 92781  
TEL: (001) 714-259-4800 ● FAX: (001) 714-259-1092

**ARIEL Radio-Manuskript Nr. 55 "The Tabernacle in Exodus" (Preis lt. ARIEL-Katalog: 3.00 US-Dollar), aus dem Amerikanischen übersetzt von P. Lange / Mai 2002.**

# Die Stiftshütte im Buch Exodus

Diese Abhandlung soll nicht alles darlegen, was die Bibel über die Stiftshütte aussagt, sondern sie beschränkt sich auf das, was im Buch Exodus (2.Mose) darüber geschrieben ist. Es sollen auch nicht alle Einzelheiten über jedes Stück ihrer Einrichtung beschrieben werden. Leider gibt es eine Menge phantasievoller Auslegungen über die Bedeutung der einzelnen Einrichtungsgegenstände in der Stiftshütte. Man versucht, in jeder Farbe, jedem Nagel und jedem Maß so etwas wie christologische und messianische Bedeutung zu finden, aber das ist nicht schriftgemäß. Insofern sind viele Auslegungen reine Phantasie. Ein Beispiel ist die Farbe Blau. Viele Bücher über die Stiftshütte behaupten, daß die Farbe Blau den Himmel darstelle. Fragt man aber, worauf diese Behauptung gegründet ist, dann findet man Vermutungen wie „weil der Himmel blau ist“. Stimmt, der Himmel ist blau, aber nur bei Tage. Nachts ist der Himmel eher schwarz als blau, und manchmal bei Sonnenauf- oder untergang ist er rötlich. Jedenfalls sagt die Bibel nirgends, daß Blau ein Bild oder Symbol des Himmels wäre. Man muß sehr vorsichtig sein, damit man eigene Meinungen nicht auf Dinge der Bibel anwendet, wenn die Schrift das nicht selbst ergibt, wie bei der Behauptung: „Blau stellt den Himmel dar.“

Die richtige Art der Interpretation der messianischen oder christologischen Bedeutung der Stiftshütte finden wir in Hebr. 9,1-10. Hier befaßt sich der Schreiber des Hebräerbriefs mit verschiedenen Stücken der Einrichtung der Stiftshütte, aber er versucht nicht, jedes Detail auszulegen. Er sagt einfach, daß diese Dinge einen Überblick bieten, einen allgemeinen Hinweis auf die Vollendung, die durch den Messias Jesus kommen sollte. So sollte die Bedeutung der Stiftshütte ausgelegt werden: nicht, indem man für jede Maßangabe, jede Farbe und jedes kleinste Teil eine Bedeutung sucht, die Gottes Wort gar nicht beabsichtigt. Jedes Stück sollte als Ganzes genommen werden, und wir sollten es bei dem belassen, was die Bibel selbst an christologischen und messianischen Auslegungen dafür bringt. Das wird uns vor sensationeller und damit falscher Auslegung bewahren.

## I. Die Namen der Stiftshütte

Insgesamt hat die Stiftshütte in der Bibel sechs verschiedene Namen.

Der erste Name [יְדִבְרֵי מִשְׁכָּן *mischkán*, engl.: *tabernacle*] ist „Wohnung“ (2.Mose 25,9). Denselben Wortstamm hat das hebräische Wort „Schechina“. Es geht um das sichtbare Wohnen Gottes.

Der zweite Name [מִקְדָּשׁ *miqdásch*] ist „Heiligtum“ (2.Mose 25,8). Wenn die Bibel die Stiftshütte als das Heiligtum bezeichnet, dann wird damit ihre Heiligkeit hervorgehoben.

Ein dritter Name [אֹהֶל *ohál*] ist „Zelt“ (2.Mose 26,36). Diese Bezeichnung betont ihre vorübergehende Natur. Es handelt sich um ein leichtes Bauwerk, dessen Zeitweiligkeit offensichtlich ist. Selbstverständlich hatte Gott nie gewollt, daß es für die Ewigkeit Bestand haben sollte.

Der vierte Name [אהל־מועד *ohäl-mo'éd*] bedeutet „Zelt der Zusammenkunft“ (2.Mose 29,42). Auch hier betont der Ausdruck „Zelt“ etwas Vorübergehendes. Der Begriff der Zusammenkunft bezeichnet das Geschehen, nämlich Gottes Begegnung mit Israel, vertreten durch ihre Repräsentanten, vor allem durch den Hohenpriester.

Der fünfte Name [משכן העדות *mischkán ha'edút*] bedeutet „Wohnung des Zeugnisses“ (2.Mose 38,21). Wohnstatt betont hier wieder die Stätte, in der Gott Wohnung nehmen wollte, und „Zeugnis“ sagt aus, daß Gottes Realität und Existenz hier bezeugt wurde.

Der sechste Name [אהל העדות *ohál ha'edút*] „Zelt des Zeugnisses“ (4.Mose 9,15) legt wieder das Schwergewicht auf das Provisorium und auf das Bezeugen von Gottes Existenz und Gegenwart.

## II. Die Ausstattung der Stiftshütte

Die einzelnen Stücke der Ausstattung sollen nun in der Reihenfolge besprochen werden, wie sie in 2.Mose gegeben ist.

### A. Die Bundeslade

Zum ersten Mal wird die Bundeslade in 2.Mose 25,10-22 beschrieben.

#### 1. Die Lade

Die Bundeslade steht für das Konzept der Sühne, insofern als hier der Zorn Gottes gesühnt oder befriedigt wurde. Die Lade war ein rechteckiger Kasten von 110 mal 70 mal 70 cm. Am größten war die Länge mit 110 cm, Breite und Höhe waren gleich. Es war also kein sehr großer Kasten.

Die Bundeslade versinnbildlichte die Gegenwart Gottes. Sie war das Symbol der Schechina-Herrlichkeit, die eine sichtbare Manifestation der Gegenwart Gottes war. Messianisch gesehen war sie das Symbol des Kommens Jesu. Dieser war der Gott-Mensch und die Schechina-Herrlichkeit. Joh.1,14 sagt: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.

Das Wort für „wohnen“ [σκηνοῦν *skēnouín*] ist im Griechischen ein Fremdwort aus dem Hebräischen, nämlich von dem Wort „Schechina“ hergeleitet, und hat auch denselben Wortstamm wie das hebräische Wort für „Stiftshütte“. Die Schechina ist die sichtbare Manifestation der Gegenwart Gottes. So wie in 2.Mose 40 Gott in sichtbarer Weise, in der Form der Schechina-Herrlichkeit, im Allerheiligsten Wohnung nahm und unter den Menschen wohnte („tabernakelte“), ebenso wohnte („tabernakelte“) Jesus, der auch eine sichtbare Manifestation der Gegenwart Gottes war, eine Zeit lang unter ihnen (Joh. 1,14). Die Bundeslade symbolisierte die Gegenwart Gottes, sie war ein Symbol der Schechina-Herrlichkeit, und sie war besonders das Symbol der Schechina-Herrlichkeit, die Jesus war.

## 2. Der Gnadenthron

Der Deckel der Bundeslade ist unter dem Namen „Gnadenthron“ bekannt (2.Mose 25,17). Dessen Bedeutung besteht darin, daß er der Platz der Sühne war, der Platz, wo die Sünden bedeckt wurden. Auf ihm wurde einmal im Jahr, am Versöhnungstag, Blut gesprengt (3.Mose 16,14).

Der Gnadenthron war ein Symbol für Jesus als unsere Versöhnung. Das Wort „Versöhnung“ oder „Sühne“ bedeutet das Beschwichtigen des Zornes Gottes. Der Zorn Gottes gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, dieser Zorn Gottes, entbrannt gegen die Sünde, fordert Bestrafung für die Sünde. Er wurde durch den Tod Christi endgültig gestillt. Christi Tod befriedigte die heilige Forderung eines gerechten Gottes. Durch das Sterben Christi wurde Gott versöhnt (1.Joh. 2,1-2; Röm.3,25; Hebr.9,15; 1.Joh. 4,10).

An den beiden seitlichen Enden des Deckels der Bundeslade, also des Gnaden-throns, war je ein Cherub angebracht. Deren Flügel bildeten einen Baldachin. Diese beiden Cherubim hatten die Gesichter einander zugekehrt und überdeckten den Gnadenthron. Die Cherubim über dem Gnadenthron sollten den Thron Gottes (1.Sam. 4,4) und den Thron der Gnade (Hebr. 4,16) symbolisieren.

## 3. Die Namen der Lade

Die Bibel nennt verschiedene Namen für die Lade. Außer „Bundeslade“ heißt sie auch Lade des Gesetzes (2.Mose 25,22), Lade des Bundes Jahwes (4.Mose 10,33), die Lade (Jos. 3,15 [im hebr. Text]), die Lade des Bundes Gottes (Ri. 20,27), die Lade Gottes (1.Sam. 3,3), die Lade Jahwes (1.Sam. 4,6), die Lade des Herrn Jahwe (1.Kön.2,26), die heilige Lade (2.Chr. 35,3), und die Lade deiner Macht (Ps. 132,8).

## 4. Der Inhalt der Lade

Der Inhalt der Lade wird in Hebr. 9,4 genannt. Sie enthielt das Manna, Aarons Stab, der gegrünt hatte, und die Gesetzestafeln.

Manna sollte nach 2.Mose 16,33 in die Lade [לִפְנֵי יְהוָה *lifne<sup>d</sup> JHWH* = vor den Herrn] getan werden. Das Manna war ein Symbol für die geistliche Nahrung (1.Kor. 10,3) und stellte Jesus dar, der das wahre Brot vom Himmel ist (Joh. 6,30-35). Wie das Manna vom Himmel kam, so kam auch Jesus als Brot des Lebens vom Himmel. Ebenso wie das Manna die Juden in der Wüste leiblich ernährte, so ernährt dieses Brot die Gläubigen geistlich. Er ist die geistliche Nahrung der Gläubigen (Offb. 2,17).

Aarons Stab, der gegrünt hatte, wurde nach 4.Mose 17,23-26 in die Lade [וְעֵדוּת לִפְנֵי יְהוָה *lifne<sup>d</sup> ha'edút* = vor das Zeugnis]<sup>1</sup> gelegt. Er war Symbol für Aarons Priesteramt, denn Aaron war derjenige, den Gott ausdrücklich dazu erwählt

---

<sup>1</sup> Die jüdische Überlieferung sagt zu dieser Stelle und zu 2.Mose 16,33, daß sich Manna und Stab in der Lade befanden trotz 1.Kön. 8,9 u.a. (Anm.d.Übers.)

hatte, als Hoherpriester zu dienen. Insofern wies der Stab auf den kommenden Hohenpriester Jesus hin.

Die Gesetzestafeln lagen darin gemäß 5.Mose 10,2 und 31,25-26. Die zehn Gebote symbolisierten das ganze Gesetz Gottes, das insgesamt 613 Ge- und Verbote umfaßt. Die zehn Gebote standen für das ganze Gesetz, denn alle 613 Ge- und Verbote in ihrer Gesamtheit bilden immer eine Einheit. Somit symbolisierten sie das gerechte Gesetz Gottes. Ungehorsam bedeutete Sünde, und die Stiftshütte wurde wegen des Problems der Sünde gebaut.

### 5. Die Geschichte der Lade

Nachdem die Lade gebaut war, wurde sie die ganze Zeit der Wüstenwanderung über von einer Abteilung der Leviten getragen, den Kehatitern (4.Mose 3,30-31; 10,21).

Die Bundeslade sollte zuerst den Jordan überschreiten (Jos. 3,1-17). Sie wurde auch um die Mauern von Jericho herum getragen, um Gottes Macht anzuzeigen, die Mauern von Jericho umzuwerfen (Jos. 6,1-16). Die ganze Geschichte Israels hindurch wurde die Lade als Ratgeber für Israel verwendet (Ri. 20,26-28). In den Tagen Samuels nahmen die Juden die Bundeslade mit in die Schlacht gegen die Philister. Das war ein Mißbrauch der Lade, denn sie gebrauchten sie als Zaubermittel, als das sie aber nie bestimmt war. Daher wurde die Lade von den Philistern entführt (1.Sam. 4,1-22). Mehrere Monate lang war sie in den Händen der Philister und kam dabei durch drei der fünf Philisterstädte (1.Sam. 5,1-6,18). Schließlich verursachte sie den Philistern so große Schwierigkeiten, daß sie die Lade an Israel zurückgaben (1.Sam. 6,19-21), und zwar in die jüdische Stadt Bet-Schemesch.

Die nächsten zwanzig Jahre stand sie in Kirjat-Jearim im Privathaus des Abinadab. Dorthin war sie aus Bet-Schemesch gebracht worden (1.Sam. 7,1-2). David versuchte eines Tages, die Lade nach Jerusalem zu bringen, aber mit den falschen Leuten. Das verstieß gegen das mosaische Gesetz, und es kam zu einem Todesfall. Eine Zeitlang scheute David den Transport der Lade, so stand sie im Privathaus Obed-Edoms (2.Sam. 6,1-11). Aber schließlich wurde sie nach Jerusalem gebracht (2.Sam. 6,12-19).

Als Salomo den Tempel baute, wurde die Bundeslade aus dem Allerheiligsten der Stiftshütte in das Allerheiligste des Tempels gebracht (2.Chr. 5,1-14). Dort blieb die Bundeslade bis zu der Zeit, als die Babylonier Jerusalem zerstörten. Die Bibel führt aus, daß die Babylonier dabei verschiedene Dinge abtransportierten. Zu den Gegenständen, die nicht als fortgeschafft aufgeführt sind, gehört auch die Bundeslade. Es gibt viele Legenden, vorwiegend jüdische, aber seit etlichen Jahren gibt es auch einige christliche Trittbrettfahrer, die behaupten wollen, Jeremia hätte sie irgendwo im Tempelberg versteckt, oder sie sei von irgend jemand in Jordanien verborgen worden. Aber das sind alles Phantasien. Der Text macht deutlich, daß alles, was die Babylonier nicht fortgeschleppt haben, mit Feuer verbrannt wurde. Die Bundeslade war nur aus Holz gebaut und mit Gold überzogen. In einer solchen Situation hätten die Babylonier natürlich das Gold mitgenommen und das

Holz verbrannt, und nichts weiter. Weil die Bundeslade vernichtet worden war, fehlte sie schon siebzig Jahre später beim Bau des zweiten Tempels.

Damit ist es sinnlos, nach der Bundeslade zu suchen. Sie wird nicht gefunden und wird auch nicht wieder hergestellt werden (Jer. 3,15-16).

## B. Der Schaubrottisch

Das nächste Einrichtungsstück in der Stiftshütte war nach 2.Mose 25,23-30 der Tisch für die Schaubrote. Darauf lagen besondere Brote, die von den Leviten gegessen wurden. Dieses Brot wurde „Brot vor Seinem Angesicht“ (לֶחֶם פְּנֵימוֹ *láchám paním*, z.B. 2.Mose 25,30] genannt oder auch „Brot der Gegenwart“ (*presence bread*).

Der Tisch und die Schaubrote betonten den Gedanken der Verbindung mit dem Herrn. Die messianische Bedeutung des Schaubrottischs kündigt von Jesus als dem Brot des Lebens (Joh. 6,35.48.51).

## C. Der Leuchter

Nach 2.Mose 25,31-40 gehörte zur Einrichtung auch der siebenarmige Leuchter, der Einheit und Licht symbolisierte. Er sollte Licht in die Dunkelheit des Heiligtums bringen, denn die Stiftshütte hatte keine Fenster. Somit bildete der Leuchter die einzige Lichtquelle in diesem ersten Raum, dem „Heiligtum“. (Die Schechina-Herrlichkeit beleuchtete das Allerheiligste.)

Der Leuchter hatte eine vierfache, messianische Bedeutung: Erstens ist Gott das Licht für Israel (1.Joh. 1,5); zweitens ist Jesus das Licht der Welt (Luk. 1,78-79; 2,32; Joh. 1,7-9; 8,12; 9,5; 12,46; 2.Kor. 4,6; Offb. 21,23-24); drittens symbolisierte er die Gläubigen, da diese als Licht bezeichnet werden (Matth. 5,14-16; Luk. 12,35; Eph. 5,8-9; Phil. 2,15). Darum soll der Gläubige auch im Licht wandeln (1.Joh. 1,7); viertens symbolisierte er die Gemeinde als das Licht (Offb. 1,20).

## D. Der Vorhang

Der Vorhang wird in 2.Mose 26,31-35 beschrieben. Er trennte das Allerheiligste vom Heiligen. Die Bundeslade stand im Allerheiligsten, das der Vorhang als einen besonderen Raum abtrennte, den nur der Hohepriester und nur an einem Tag im Jahr, am Versöhnungstag, betreten durfte. An diesem Tag ging er zweimal hinein, aber das war der einzige Tag, an dem er das Allerheiligste betreten durfte. Das Heilige wurde vom Allerheiligsten, in dem sich die Bundeslade und die Schechina-Herrlichkeit befanden, durch den Vorhang getrennt.

Der Vorhang symbolisierte den Zugang zu Gott. Er markierte ein Trennung. So wie er das Allerheiligste vom Heiligen trennte, so schied er auch den Hohenpriester von allen anderen Priestern. Nur der Hohepriester konnte überhaupt in das Allerheiligste hineingehen. Von allen Menschen auf der Welt konnte nur ein Mann aus *einer* Familie aus *einem* Stamm *eines* Volkes jemals in die Gegenwart Gottes gelangen. Und auch der durfte das nur an *einem* Tag im ganzen Jahr tun, am Versöhnungstag. So symbolisierte der Vorhang die Trennung zwischen Gott

und Menschen insofern, als außer diesem einen kein Mensch jemals Zugang zur Gegenwart Gottes hatte.

Es war dieser Vorhang, der im Augenblick des Sterbens Jesu von oben bis unten zerriß (Matth. 27,51). Das Zerreißen des Vorhangs zeigte und bewies, daß nun die Trennung zwischen Gott und Mensch durch das Sterben Jesu aufgehoben war. Der zerrissene Vorhang symbolisierte, daß nun alle Menschen Zugang zu Gott haben (Hebr. 9,12; 10,19-22). Dieser Zugang ist seitdem nicht mehr nur auf einen Menschen einer Familie eines Stammes eines Volkes von allen Völkern der Welt beschränkt, sondern alle können in Gottes Gegenwart gelangen, wenn sie nur Jesus als den Messias annehmen.

Weil durch das Sterben Jesu der Vorhang zerriß und die Trennung aufgehoben wurde, ist der Vorhang auch ein Symbol für den Leib Jesu (Hebr. 10,20). Durch Jesu Sterben wurde der Zugang frei.

### E. Die Decke

Das nächste Stück der Einrichtung ist laut 2.Mose 26,36-37 die Decke, die als Eingangstür des Zeltes diente.

Ihre Bedeutung lehrt wieder das Prinzip von Trennung und Zutritt, denn die Decke schied die Leviten von den anderen Stämmen. So wie der Vorhang den Hohenpriester von den anderen Priestern schied, so schied die Decke den Stamm Levi von den anderen Stämmen Israels. Wer kein Levit war, konnte nicht einmal den vorderen Raum der Stiftshütte betreten.

### F. Der Brandopferaltar

Ein weiteres Einrichtungsstück ist der Brandopferaltar nach 2.Mose 27,1-8. Er verdeutlicht das Konzept der Rechtfertigung. Der Brandopferaltar stand außerhalb der Stiftshütte im Vorhof. Dort wurden die Opfertiere geschlachtet und ihr Blut vergossen. Das Vergießen des Blutes geschah niemals innerhalb der Stiftshütte. In keinem der beiden Räume hätte das jemals geschehen dürfen. Es durfte nur außerhalb stattfinden, dann aber wurde von dem Blut etwas in das Heiligtum gebracht (3.Mose 4,6-7).

Der Brandopferaltar lehrt uns dreierlei. *Erstens*, daß der Zugang zu Gott immer nur durch Blut ermöglicht wird (3.Mose 17,11; 1.Tim. 2,5-6; Hebr. 9,15.22). *Zweitens* weist er auf Jesus als das endgültige Opfer, dessen vergossenes Blut das endgültige Sündopfer ist. Das erklärt der Schreiber des Hebräerbriefs ausführlich in Hebr. 9,1-10.18, wo er das Erlösungswerk Jesu mit den Vorgängen in der Stiftshütte vergleicht. *Drittens* symbolisiert der Brandopferaltar auch Jesus als den Altar selbst (Hebr. 13,10-15). Jesus war nicht nur das letzte Opfer, sondern auch selbst der Opferaltar.

### G. Der Vorhof

Das Nächste ist laut 2.Mose 27,9-19 der Vorhof. Seine Begrenzung wurde aus Tüchern von feiner, gewirnter Leinwand gebildet, die das ganze Gebiet der Stiftshütte umgaben. Sie dienten als Zaun um das Gelände der Stiftshütte und



bildeten so den Vorhof. Das war eine größere Fläche, etwa 23 m breit und 46 m lang.

Auch hier haben wir wieder das Prinzip von Trennung und Zugang zu Gott, denn der Zaun trennte die Juden von den Heiden. Das entspricht der Decke, die die Leviten von den anderen Stämmen Israels trennte, und dem Vorhang, der den Hohenpriester von den übrigen Priestern schied. Während die Begrenzung des Vorhofs Juden und Heiden voneinander trennte, hat der Tod Jesu den Zaun zwischen Juden und Heiden abgebrochen (Eph. 2,11-16), so daß Juden und Heiden nun zu einem Leibe versöhnt sind. Der Zaun symbolisiert auch, daß der Tod Jesu die Welt mit Gott versöhnt hat (2.Kor. 5,16-21).

## H. Das Öl für den Leuchter

In 2.Mose 27,20-21 ist vom Öl für den Leuchter die Rede. Es mußte aus zerstoßenen Oliven gewonnen werden. Mit diesem Öl wurden die Lampen auf dem siebenarmigen Leuchter versorgt, die für die Kinder Israel immer brennen mußten.

Öl als Symbol steht immer für den Heiligen Geist. So wie das brennende Öl optisch Licht gab, so gibt der Heilige Geist geistliches Licht.

Der Leuchter hatte sieben Lampen, die alle ständig mit Öl versorgt wurden. Die Zahl Sieben bedeutet in der ganzen Schrift immer Vollzähligkeit und Vollständigkeit, in diesem Falle die Fülle des Heiligen Geistes in Jesus (Jes. 11,2; Offb. 3,1; 4,5).

## I. Der Priesterschurz (Efod) und die Brusttasche mit den Losen

### 1. Der Priesterschurz (Efod)

In 2.Mose 28,6-14 folgt der Efod, der Priesterschurz. Er war das Zeichen des Priesteramts. Der Hohepriester trug ihn auf der Brust. Später wurde er zum Zeichen der Priesterschaft selbst, denn wer den Efod hatte, war zum Priesteramt bevollmächtigt (1.Sam. 2,18.28; 14,3; 22,18; 23,6; 30,7-8).

### 2. Die Brusttasche

Eng im Zusammenhang mit dem Efod stand ein anderes Stück, das in 2.Mose 28,15-29 „die Brusttasche für die Losentscheidungen“ genannt wird. Diese war aus dem gleichen Material wie der Efod gefertigt und wurde mitten darüber getragen. Auf der Tasche waren zwölf Steine in vier Reihen angebracht, also drei Edelsteine in jeder Reihe.

Diese zwölf Steine stellten die zwölf Stämme Israels dar (2.Mose 28,29). So trug der Hohepriester immer dann, wenn er in das Heiligtum ging, die Namen der Kinder Israel über seinem Herzen auf der Brusttasche für die Losentscheidungen, zu einem ewigen Gedenken vor Gott.

### 3. Die Lose „Urim und Tummim“

Gleichzeitig trägt die Brusttasche für die Losentscheidungen in 2.Mose 28,30 auch die Bezeichnung „Urim und Tummim“. Das hebräische Wort *Urim* heißt „Lichter“, und *Tummim* heißt „Vollkommenheiten“. Somit bedeutet der hebräische

Begriff „Urim und Tummim“ eigentlich „Lichter und Vollkommenheiten“. Als eine Gruppe jüdischer Gelehrter etwa 250 v.Chr. das Alte Testament ins Griechische übersetzte, wählten sie griechische Wörter, die „Offenbarung und Wahrheit“ bedeuten. Die hebräische Bezeichnung zeigt, was diese Lose waren, und die griechische Bezeichnung zeigt, wozu sie verwendet wurden: Sie dienten dazu, daß Gott den Menschen Seinen Willen offenbarte. So wurden die Urim und Tummim benutzt, um Gottes Willen festzustellen. Das geschah selten, denn es gab nur Ja und Nein als Antwort. Das Wort „Licht“ zeigt die Art der Antwort an. War die Antwort Ja, dann leuchtete es auf, wenn die Antwort Nein war, dann leuchtete es nicht auf. So konnte es nur mit Ja oder Nein antworten und ließ sich deshalb wenig gebrauchen. Deshalb mußten manchmal mehrere Fragen in einer logischen Folge gefragt werden, bevor der Wille Gottes bestimmt werden konnte.

Insgesamt sind Urim und Tummim siebenmal in der Schrift erwähnt: *Erstens* als Teil der Kleidung des Hohenpriesters (2.Mose 28,30); *zweitens* mit der gleichen Aussage in 3.Mose 8,8; *drittens* wurden sie in 4.Mose 27,21 als Mittel zur Befragung Gottes benutzt; *viertens* werden sie in 5.Mose 33,8 als zum Stamm Levi gehörig genannt; *fünftens* erlangte Saul keine Antwort, obwohl er die Urim und Tummim befragte (1.Sam. 28,6); *sechstens* werden sie in Esr. 2,62-63 erwähnt, weil sie zu den Gegenständen gehörten, die im zweiten Tempel fehlten; *siebtens* sagt Neh. 7,64-65 dasselbe.

Während nur an diesen sieben Stellen die Lose Urim und Tummim namentlich erwähnt werden, kommen sie unter dem Begriff „Efođ“ öfter vor. Fünf Beispiele, wo Urim und Tummim verwendet wurden, sind Jos. 7,14-18 (zur Bestimmung von Achans Sünde), 1.Sam. 14,37-42, 1.Sam. 22,20 im Zusammenhang mit 1.Sam. 23,6-12; 30,7-8 und 2.Sam.2,1.

## J. Das Gewand des Hohenpriesters und seine Bedeutung

Das Gewand des Hohenpriesters wird in 2.Mose 28–29 ausführlich beschrieben.

Die grundsätzliche Bedeutung der Kleidung des Hohenpriesters und der allgemeinen Priester war der Gedanke der Unterscheidung, denn sie waren ausgesondert und geheiligt, für Gott bestimmt. Die allgemeinen Priester hatten eine bestimmte Art von Kleidung, und der Hohepriester hatte noch ein weiteres, besonderes Gewand. Insgesamt hatte das eine doppelte Bedeutung: Einmal hob es die Heiligkeit Gottes hervor und zum andern die Notwendigkeit eines Vermittlers.

Die Notwendigkeit eines Vermittlers wurde insofern hervorgehoben, als kein Jude einfach zur Stiftshütte gehen, sein Opfer darbringen und dann in das Allerheiligste treten konnte, um das Blut zu sprengen. Damit das alles geschehen konnte, war die Priesterschaft Israels notwendig, die das für den einzelnen Juden tat. Ein Vermittler war immer notwendig; entweder ein allgemeiner Priester oder am Versöhnungstag der Hohepriester allein. Da durfte nur er für das Volk Israel vor Gott treten. So symbolisierte das ganze Priesterwesen die Notwendigkeit eines Vermittlers zwischen Gott und den Menschen. Wie die Propheten Gott vor den Menschen repräsentierten, so repräsentierten die Priester die Menschen vor Gott.

Die Priesterschaft hatte fünf Aufgaben. *Erstens* hatten sie das Räucherwerk auf dem Räucheraltar zu verbrennen (2.Mose 30,7-8). *Zweitens* sollten sie die Brand- und Schlachtopfer verbrennen (2.Mose 29,38-42; 3.Mose 6,13). Während das Räucheropfer innerhalb des Heiligtums auf dem Räucheraltar verbrannt wurde, wurden die Schlachtopfer außerhalb auf dem Opferaltar im Vorhof dargebracht. Die *dritte* Aufgabe war die Untersuchung der Tiere, bevor sie geopfert wurden, um sicherzustellen, daß sie ohne Fehler und Makel waren (3.Mose 27,11-12). Die *vierte* Aufgabe bestand darin, die Lampen auf dem siebenarmigen Leuchter immer brennend zu halten (3.Mose 24,1-4). *Fünftens* sollten die Priester Israel belehren (5.Mose 17,8-13; 19,15-20; 21,5). Man darf nicht vergessen, daß damals nicht jedermann eine Kopie der Heiligen Schrift haben konnte. Das kam erst mit der Erfindung der Druckerpresse. Damals war der Stamm Levi für den Fortbestand der Heiligen Schrift verantwortlich. Sie mußten Kopien anfertigen, wenn alte Exemplare abgenutzt waren, und sie hatten die anderen Stämme Israels im Gesetz des Mose zu unterweisen, das damals die Heilige Schrift darstellte. Deshalb wurde dem Stamm Levi kein eigenes Stammesgebiet gegeben. Keine Landkarte mit den Stammesgebieten Israels zeigt ein Gebiet der Leviten. Stattdessen mußten alle anderen Stämme innerhalb ihres Stammesgebiets Städte ausweisen, in denen die Leviten wohnen konnten. Aus diesen Levitenstädten, die es in jedem Stamm gab, zogen die Leviten umher und waren die Lehrer des Volkes Israel.

### K. Der Räucheraltar

Ein weiterer Einrichtungsgegenstand war der Räucheraltar laut 2.Mose 30,1-10. Er unterschied sich von den beiden bisher genannten Altären. Er war anders als der Brandopferaltar, der im Vorhof vor dem Eingang ins Heiligtum stand, der mit einer Vorhangdecke verschlossen war. Er war auch anders als der Altar, den die Bundeslade im Allerheiligsten darstellte (der Gnadenthron). Der Räucheraltar stand im ersten Raum, dem Heiligtum. Er stand direkt vor dem Vorhang, der das Allerheiligste vom Heiligen abtrennte.

Hier wurde das Räucherwerk verbrannt. Das geschah, indem ein Priester Glut vom Opferaltar außen vor der Stiftshütte nahm und im Heiligtum auf den Räucheraltar legte. Darauf streute er dann das Räucherwerk, wodurch Rauch entstand, der auch durch den Vorhang bis ins Allerheiligste drang und als süßer Wohlgeruch zum Räucheropfer vor dem Herrn wurde. So stand der Räucheraltar zwar im Heiligtum, diente aber für das Allerheiligste. Das erklärt vielleicht, warum in Hebr. 9,3-4 der Räucheraltar als im Allerheiligsten stehend erwähnt wird. Er stand nicht tatsächlich dort, aber sein Dienst oder Zweck galt dem Allerheiligsten und nicht dem Heiligtum.

Der Räucheraltar symbolisiert die Gebete der Heiligen. So wie der Rauch in die Gegenwart Gottes drang, so kommen die Gebete der Heiligen vor Gott. Das wird im Alten Testament in Psalm 141,2 gelehrt und im Neuen Testament in Offb. 5,8 und 8,3-4.

## L. Das Sühnegeld

Das Nächste, was von der Stiftshütte genannt wird, ist in 2.Mose 30,11-16 das Sühnegeld. Es wurde später als Tempelsteuer bezeichnet, die für den Unterhalt der Stiftshütte und später des Tempels bestimmt war. Sie war als Opfer für Gott gedacht. Das war eine besondere Münze „nach dem Münzgewicht des Heiligtums“ (2.Mose 30,13). Eine solche spezielle Tempelmünze hatte jeder Mann von 20 Jahren aufwärts, ob arm oder reich, zu bezahlen.

Die Tempelsteuer sollte zeigen, daß Gottes Werk von Seinem Volk unterstützt werden mußte. Gottes Werk, das war in diesem Fall die Stiftshütte, sollte von Gottes Volk unterstützt werden, also von dem Volk der Juden. Die Heiden hatten diesen halben Schekel nicht zu bezahlen, nur die Juden waren dazu verpflichtet. So war es in diesem Sinne Gottes Volk, das Volk Israel, das Gottes Werk in der Stiftshütte unterstützte. In gleicher Weise wird Gottes Werk heute durch die Gemeinde betrieben, die zu unterstützen die Gläubigen verpflichtet sind.

Gottes Werk wird heute in Missionswerken betrieben, und so ist es die Pflicht der Gläubigen, diese Missionswerke zu unterstützen, ob es direkt von der Gemeinde ausgesandte Missionare sind oder Werke wie ARIEL Ministries. ARIELs Absicht ist es, Missionare zum jüdischen Volk auszusenden. Solche Missionsarbeit braucht Unterstützung von Gottes Volk und nur von Gottes Volk. So wie die Heiden keine Tempelsteuer bezahlten, es sei denn, sie wären zum Judentum übertreten und hätten die Verpflichtung auf sich genommen, das Gesetz zu befolgen, so sollten auch Ungläubige heute die Missionsarbeit nicht unterstützen dürfen. Aus Gründen wie diesem und etlichen anderen nimmt ARIEL Ministries kein Geld an von Menschen, die als ungläubig gelten. Wir glauben fest, daß nur Gläubige Gottes Werk unterstützen sollten. Deshalb nehmen wir grundsätzlich keine Spenden von Ungläubigen entgegen. Zuweilen war es schon notwendig, Beträge zurückzusenden, weil aus den Begleitschreiben klar hervorging, daß der Spender ungläubig war. Deshalb konnten wir das Geld nicht annehmen.

## M. Das kupferne Becken

Zur Ausrüstung gehörte ferner nach 2.Mose 30,17-21 das kupferne Waschbecken. Es befand sich wie der Opferaltar außerhalb der Stiftshütte im Vorhof.

Das Waschbecken unterstreicht das Prinzip der Heiligung. Es wurde für die Waschung der Priester gebraucht, denn der Priester mußte sich vor dem Dienst am Opferaltar waschen. Auch vor jedem Dienst im Heiligtum oder im Allerheiligsten war eine Waschung vorgeschrieben.

Das kupferne Waschbecken hat zweierlei Bedeutung: *Erstens* symbolisiert es den Heiligen Geist, wie auch Wasser manchmal ein Symbol des Heiligen Geistes ist (Joh. 7,37-39). *Zweitens* symbolisiert es die Reinigung des Gläubigen durch das Wort Gottes (Joh. 15,3; 17,17; Eph. 5,26). Deshalb hat das Wort die Funktion eines Spiegels: Es zeigt uns wie ein Spiegel unsere Unzulänglichkeit (Jak. 1,22-25).

### N. Das Salböl

Ein weiteres Element in der Stiftshütte ist das Salböl nach 2.Mose 30,22-33. Mit dem Salböl wurde ein Priester für sein Amt geweiht. Es sonderte ihn aus und heiligte ihn.

Jesus wurde durch den Heiligen Geist gesalbt. Öl ist ein Symbol des Heiligen Geistes. Dieses besondere Salböl symbolisierte die Salbung, die Jesus empfing, nicht buchstäblich mit Öl, sondern mit dem Heiligen Geist, für den das Öl Symbol war. Das wurde in Jes. 61,1 prophezeit. Die Erfüllung ist in App. 10,38 berichtet.

### O. Das Räucherwerk

Schließlich gehört zur Stiftshütte nach 2.Mose 30,34-38 noch das Räucherwerk. Dieses Räucherwerk wurde über die Glut auf dem Räucheraltar gestreut und erzeugte den Rauch, der ins Allerheiligste drang. Was dabei ins Allerheiligste zog, war kein würgender Rauch, sondern ein angenehmer Duft.

Das Räucherwerk symbolisiert das Verhalten des Gläubigen. Das gerechte Verhalten eines Gläubigen ist für Gott ein Wohlgeruch (2.Kor. 2,14-16).

## Verzeichnis der zitierten Bibelstellen

<u>2.Mose</u>	<u>Seite</u>	<u>2.Mose</u>	<u>Seite</u>	<u>4.Mose</u>	<u>Seite</u>
16,33	3	30,1-10	9	10,21	4
25,8	1	30,7-8	9	10,33	3
25,9	1	30,11-16	10	17,23-26	3
25,10-22	2	30,17-21	10	27,21	8
25,17	3	30,22-33	11		
25,22	3	30,34-38	11	<b>5.Mose</b>	
25,23-30	5	38,21	2	10,2	4
25,31-40	5	40	2	17,8-13	9
26,31-35	5			19,15-20	9
26,36	1	<b>3.Mose</b>		21,5	9
26,36-37	6	4,6,7	6	31,25-26	4
27,1-8	6	6,13	9	33,8	8
27,9-19	6	8,8	8		
27,20-21	7	16,14	3	<b>Josua</b>	<u>Seite</u>
28-29	8	17,11	6	3,1-17	4
28,6-14	7	24,1,4	9	3,15	3
28,15-29	7	27,11-12	9	6,1-16	4
28,29	7			7,14-18	8
28,30	7,8	<b>4.Mose</b>			
29,38-42	9	3,30-31	4	<b>Richter</b>	
29,42	2	9,15	2	20,26-28	4

<i>Richter</i>	<u>Seite</u>	<b>Jesaja</b>	<u>Seite</u>	<b>Epheser</b>	<u>Seite</u>
20,27	3	11,2	7	2,11-16	7
		61,1	11	5,8-9	5
<b>1.Samuel</b>				5,26	10
2,18.28	7	<b>Jeremia</b>		<b>Philipper</b>	
3,3	3	3,15-16	5	2,15	5
4,1-22	4	<b>Matthäus</b>		<b>1.Timotheus</b>	
4,4	3	5,14-16	5	2,5-6	6
4,6	3	27,51	6	<b>Hebräer</b>	
5,1-6,18	4	<b>Lukas</b>		4,16	3
6,19-21	4	1,78-79	5	9,1-10	1,6
7,1-2	4	2,32	5	9,3-4	9
14,3	7	12,35	5	9,4	3
14,37-42	8	<b>Johannes</b>		9,12	6
22,18	7	1,7-9	5	9,15	3
22,20	8	1,14	2	9,15.22	6
23,6	7	6,30-35	3	9,18	6
23,6-12	8	6,35.48.51	5	10,19-22	6
28,6	8	7,37-39	10	10,20	6
30,7-8	7,8	8,12	5	13,10-15	6
<b>2.Samuel</b>		9,5	5	<b>Jakobus</b>	
2,1	8	12,46	5	1,22-25	10
6,1-11	4	15,3	10	<b>1.Johannes</b>	
6,12-19	4	17,17	10	1,5	5
<b>1.Könige</b>		<b>Apostelgeschichte</b>		1,7	5
2,26	3	10,38	11	2,1-2	3
8,9	3Anm.	<b>Römer</b>		4,10	3
<b>2.Chronik</b>		3,25	3	<b>Offenbarung</b>	
5,1-14	4	<b>1.Korinther</b>		1,20	5
35,3	3	10,3	3	2,17	3
<b>Esra</b>		<b>2.Korinther</b>		3,1	7
2,62-63	8	2,14-16	11	4,5	7
<b>Nehemia</b>		4,6	5	5,8	9
7,64-65	8	5,16-21	7	8,3-4	9
<b>Psalm</b>				21,23-24	5
132,8	3				
141,2	9				

